



Aus der Zentrale von IN VIA

Präsenz zeigen bei schulabsenten jungen Menschen

Bereits vor der Corona-Pandemie blieb eine nicht unerhebliche Zahl junger Menschen unerlaubt der Schule fern. Laut Berichten aus der Praxis hält dieses Phänomen weiterhin an, zum Teil auch vermehrt bei Grundschulkindern. Vor diesem Hintergrund fand am 4. Mai 2023 die jährliche Fachtagung „Beziehungen gestalten – Jugendsozialarbeit im Kontext von Schulabsentismus“ im digitalen Format statt – ein Kooperationsprojekt von IN VIA Deutschland e.V./BAG KJS und der BAG EJSA. Das Thema der Fachtagung ist auf sehr große Resonanz gestoßen: rund 190 Teilnehmende aus der Jugendsozialarbeit setzten sich mit der Frage auseinander, wie Zugänge für Beziehungen zu schulabsenten jungen Menschen gelingen können. Zentral sei dabei die Frage, was Schulsozialarbeiter*innen selbst tun können und wie sie selbst eine Haltung einnehmen können, die Grundlage für eine Beziehung auf Augenhöhe sein kann. Eine ausführliche Dokumentation wird in den nächsten Wochen auf unsere Website zur Verfügung gestellt. Mehr unter <https://www.invia-deutschland.de/presse/presse/neue-wege-fuer-schulabsente-junge-mensch>.

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Hamburg

Ein unvergessliches Erlebnis: CLIPPO-Vorstand auf dem Empfang der britischen Botschaft mit König Charles III

Am 31. März wurde der Hamburg-Besuch von König Charles III und seiner Gemahlin Camilla mit einem Event im „Schuppen 52“ im Hamburger Hafen gefeiert. Mit dabei: Der Kinder- und Jugendvorstand des CLIPPO Boberg, einem Jugendhaus von IN VIA Hamburg. Auf Einladung der britischen Botschafterin nahmen zwei Vertreter*innen teil. Es war kein alltäglicher Termin für die Jugendlichen: Neben Shuttlebooten (durch die der Ort der Feierlichkeiten bis zum letzten Moment geheim blieb) gab es auch einen roten Teppich und mehrere Stände mit britischen Spezialitäten. Auf einer großen Bühne spielten verschiedene Künstler*innen und Bands. Unter den Gästen waren u.a. der Erste Bürgermeister Hamburgs, Peter Tschentscher, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der Außenminister von Großbritannien, James Cleverly, und auch die britische Diplomatin und Botschafterin für Deutschland, Jill Gallard. Und natürlich das britische Königspaar: König Charles III und seine Gemahlin Camilla. Ein einzigartiges Erlebnis, das Sarah Lehmkühler und Jendrik Mattar aus dem Kinder- und Jugendvorstand des CLIPPO immer in Erinnerung bleiben wird.

Aus der Zentrale des DCV

Betreuung von Pflegebedürftigen zuhause ist unter fairen Bedingungen möglich, aber Bundesregierung hält sich lieber raus

In Deutschland kümmern sich geschätzt bis zu 700.000 Frauen aus dem Ausland um pflegebedürftige Menschen in ihrem Zuhause. Die Politik hat ihr Versprechen nach fairen gesetzlichen Rahmenbedingungen für diese sogenannte „24-Stunden-Pflege“ bisher nicht eingelöst, auch der aktuelle Vorschlag für eine Pflegereform liefert keine Antworten. Sie steht damit der flächendeckenden Einführung des Konzepts im Wege, das die Caritas bereits seit einigen Jahren umsetzt. „CairFair“ sichert den Betreuerinnen faire Bezahlung, verlässliche Arbeitsbedingungen und praktische Unterstützung, für die Pflegebedürftigen und ihre Familien eine Begleitung, die die Qualität der Betreuung gewährleistet und bei steigendem Pflegebedarf die „Live-in-Care“ nicht alleine lässt. Niemand kann, niemand darf rund um die Uhr arbeiten, deshalb kann es keine ‚24-Stunden-Pflege‘ geben, wie sie manchmal beworben wird, ohne dass die eine oder die andere, oder beide Seiten, zu kurz kommen. An mehreren Standorten in Nordrhein-Westfalen und seit Kurzem in Würzburg bietet die Caritas das CariFair-Modell an. Mehr unter <https://bit.ly/3M7XuGo>.

Immer mehr Träger der Caritas richten Springer-Pools in der Pflege ein – Pflege-Lösung Nummer 1: Interne Springer-Pools statt Leiharbeit

„Springer-Pools“, wie sie der aktuelle Gesetzentwurf für eine Pflegereform vorsieht, gibt es innerhalb der verbandlichen Caritas bereits in verschiedenen Einrichtungen und sie finden immer breiter Anwendung. Für viele Träger sind sie die viel bessere Alternative zum Einsatz von Leiharbeitskräften und der Deutsche Caritasverband unterstützt die geplanten gesetzlichen Schritte in diese Richtung. „Die Pool-Lösung hat Vorteile für alle Seiten: Wir können sicher sein, dass die Qualität der Versorgung stimmt, weil dem Pool nur unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören; die Pool-Mitarbeitenden können ihrerseits sicher sein, dass sie nur zu den Zeiten eingesetzt werden, die sie als Verfügungszeiten angegeben haben – wer für seine Kinder nachmittags nach der Schule da sein will, ist zum Beispiel nur vormittags eingeplant,“ erklärt Kathrin Gries, Leiterin des Fachbereiches Pflege und Wohnen beim Caritasverband Arnsberg-Sundern. Mehr unter <https://bit.ly/3nICYsk>.

Kirche & Gesellschaft

Für fair geteilte Sorgearbeit von Anfang an. Freistellung nach Geburt einführen!

Das Bündnis Sorgearbeit begrüßt das vom BMFSFJ konkretisierte Vorhaben der Bundesregierung, Väter bzw. zweite Elternteile nach der Geburt eines Kindes zehn Tage bezahlt freizustellen, und drängt auf einen zügigen Gesetzgebungsprozess. Die geplante Familienstartzeit ist wichtig für die faire Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit von Anfang an. Mit der Geburt eines Kindes werden in Partnerschaften entscheidende Weichen gestellt. Die Freistellung für Väter bzw. zweite Elternteile muss jetzt zügig umgesetzt werden, damit sie ab 2024 gelebte Realität werden kann. Um die gerechte Verteilung von Sorgearbeit rund um die Familiengründung zu fördern, setzt sich das Bündnis zusätzlich für die Ausweitung der nicht übertragbaren Elterngeldmonate ein, die ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbart wurde. Mit beiden Maßnahmen werden Anreize für Männer gesetzt, vermehrt Sorgearbeit zu übernehmen, und Frauen in ihrer Erwerbstätigkeit gestärkt. Die Zeit der Familiengründung ist der Abschnitt im Lebenslauf, an dem sich die Erwerbsbiografien von Frauen und Männern noch zu oft auseinanderentwickeln und sich die Sorgelücke vergrößert. Die Aufteilung geht bislang in der Regel zu Lasten der Erwerbstätigkeit von Frauen, was sich nachteilig auf ihre eigenständige ökonomische Absicherung über den Lebensverlauf auswirkt. Mehr unter <https://bit.ly/3M4wWWr>.

Eckpunktepapier gegen digitale Gewalt

Das Bundesministerium der Justiz (BMJ) erarbeitet derzeit einen Gesetzesentwurf gegen digitale Gewalt und hat dazu ein Eckpunktepapier gegen digitale Gewalt veröffentlicht. Der Rechtsdurchsetzung von Betroffenen soll mit diesem Entwurf höhere politische Priorität zugemessen werden. Das geltende Auskunftsverfahren soll erweitert werden. Telemedienanbieter*innen sollen in diesem Rahmen Auskunft über IP-Adressen, und Internetzugangsanbieter*innen über die dazu zugeordneten Personen geben. Ebenfalls ist vorgesehen, dass Anbieter*innen nach Einleitung eines Auskunftsverfahrens dazu verpflichtet werden können, Nutzungsdaten, sowie die betroffene(n) Äußerung(en) des/der mutmaßlich rechtsverletzenden Verfassers/Verfasserin gezielt zu sichern. Ebenfalls ist die Möglichkeit einer Accountsperrung durch Dienstanbieter*innen vorgesehen. Mit einem Referentenentwurf für ein entsprechendes Gesetz ist in der zweiten Jahreshälfte 2023 zu rechnen. Mehr unter <https://bit.ly/44EU7Oa>.

Ausbildung & Qualifizierung

„Krise der dualen Ausbildung?“

Die Videoaufzeichnung des gemeinsam mit dem OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) Berlin Centre und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) veranstalteten Online-Seminars „Krise der dualen Ausbildung?“ ist verfügbar. Bei der Veranstaltung am 27. April 2023 wurde auf Basis der Analysen der OECD und des IAB diskutiert, wie junge Leute für die Angebote der dualen Berufsausbildung gewonnen werden können. Das Video mit den Präsentationen, Impulsvorträgen und Debatten ist online abrufbar. Mehr unter <https://bit.ly/3B820OB>.

Länderberichte des "Monitor Ausbildungschancen 2023" veröffentlicht

In der Neuauflage des Monitor Ausbildungschancen 2023, der im Januar dieses Jahres veröffentlicht wurde, wurde ein Kapitel mit einer vergleichenden Analyse zu den Ergebnissen der 16 Bundesländer ergänzt. Die Ergebnisse zeigen teils erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern, sie dokumentieren einen Rückgang der dualen Ausbildung in allen Bundesländern und teils enorme Zuwächse bei den schulischen Ausbildungsgängen, beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern um 56 %. Mehr unter www.chance-ausbildung.de/MonitorBund.

Beim Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS), von dem der Monitor Ausbildungschancen 2023 im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt wurde, erhalten Sie die 16 detaillierten Länderberichte inklusive Factsheets zu jedem Bundesland. Mehr unter www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023.

Impulse für die Berufsorientierung

Die neue Ausgabe der "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" (BWP) widmet sich der Frage nach der Gestaltung von Berufsorientierung und Berufswahlprozessen: Wie kann dieser Prozess am Übergang von Schule in Ausbildung erfolgreich gestaltet werden? Welche Instrumente und Rahmenbedingungen erweisen sich dabei als förderlich? Welche Ansätze zur beruflichen Orientierung sind wirksam? Hierzu werden Forschungsbefunde und praktische Erfahrungen vorgestellt und kritisch reflektiert. Junge Menschen, so die Erkenntnis neuer Berufswahltheorien, müssen als aktiv gestaltende Akteure verstanden werden. Berufsorientierungsangebote dürfen sich deshalb nicht mehr nur auf die Vermittlung von Informationen zu Berufen beschränken, sondern müssen vielmehr stärker als bisher die Kenntnis der jeweils eigenen Fähigkeiten und Interessen durch die Förderung selbst-reflexiver Prozesse einbeziehen. Mehr unter <https://bit.ly/3pkwkmA>.

Bildung

Ganztagsförderung in der Schule braucht Jugendsozialarbeit!

Die schulbezogene Jugendsozialarbeit ist konsequent in die Umsetzung der Ganztagschulen mit einzubeziehen. Denn sie wendet sich mit ihrer individuellen und sozialräumlich ausgerichteten Förderung direkt an die jungen Menschen. Das ist eine zentrale Forderung, die Stephanie Warkentin (IN VIA Deutschland) in ihrem Statement zur Gestaltung der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung in der Grundschule in der aktuellen Ausgabe der *neuen caritas* (Ausgabe Nr. 7) formuliert. Allerdings bedarf es einer Klärung der Rolle der schulbezogenen Jugendsozialarbeit in der Mitgestaltung des Ganztags: Dabei sind die Handlungsfelder von Schule und Kinder- und Jugendhilfe mit ihren unterschiedlichen Bildungsaufträgen klar zu trennen. Jugendsozialarbeit darf nicht als Lückenfüller im Rahmen der Ganztagsförderung genutzt werden: Dies würde ihrem Selbstverständnis und ihrer Wirkungsweise nicht gerecht werden. Mehr unter <https://bit.ly/3VMIACf>.

ChatGPT – Hausaufgaben leicht gemacht?

An Meinungen und Erfahrungsberichten zu ChatGPT ist in letzter Zeit kaum jemand herumgekommen. Das Programm, das scheinbar autonom Hausarbeiten, Songtexte oder ganze Romane schreiben kann, weckt Hoffnungen und Sorgen gleichermaßen. Wie sollen Eltern mit der vergleichsweise neuen Technik umgehen? ZEBRA gibt Tipps, wie sie sich gemeinsam mit ihren Kindern der ChatGPT annähern können. ZEBRA stellt ein kostenfreies Angebot der Landesanstalt für Medien NRW dar, über das Fragen rund um das Thema Medien und sowie den eigenen digitalen Alltag gestellt werden können. Mehr unter <https://bit.ly/3HSEo4j>.

Mädchen & Frauen

Dunkelfeldstudie zur Viktimisierung von Frauen

Das Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung des Freistaats Sachsen hat eine Dunkelfeldstudie zur Viktimisierung von Frauen durch häusliche Gewalt, Stalking und sexualisierte Gewalt veröffentlicht. Diese entstand vor dem Hintergrund, dass Kriminalstatistiken nur das sogenannte Hellfeld abbilden und durch diese quantitative und qualitative Datenerhebung auch das Dunkelfeld abgebildet werden soll. Die Studie für Sachsen ergab, dass neun von zehn befragten Frauen bereits als unangemessen empfundenes Verhalten erlebt haben, 30% der Befragten erlebten sexualisierte Gewalt und 45% der Befragten psychische und 35% physische häusliche

Gewalt. Die Studie hält weiter fest, dass nur ein Drittel der Befragten professionelle Hilfe oder Fachberatungsstellen in Anspruch nimmt. Bei der qualitativen Datenerhebung mit geflüchteten Frauen wurde festgestellt, dass die Gewalterfahrung ein Grund für das Verlassen des Herkunftslandes war und sie nach oder während ihrer Migration oder Flucht Erfahrung mit Menschenhandel, Kidnapping oder Erpressung machten. Mehr unter <https://bit.ly/3pbW3xq>.

Neue Homepage des Runden Tisches Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Der Runde Tisch Berlin zur Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt hat eine Homepage mit Informationen und Handlungsempfehlungen rund um die Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt erstellt. Sie richtet sich an Fachkräfte aus unterschiedlichen gesundheitlichen Fachbereichen, aber auch an Betroffene selbst. Die Homepage bietet Hinweise auf Beratungsangebote oder Stellen zur Dokumentation von Verletzungen und Sicherung von Spuren. Mehr unter <https://bit.ly/3B6YuUJ>.

Migration & Integration

Durchsetzen des Rechts auf eine Geburtsurkunde

Die Geburtsurkunde ist das zentrale Dokument, das die Existenz eines Menschen belegt. Trotz der klaren Rechtslage erhalten viele in Deutschland geborene Kinder keine Geburtsurkunde, sondern lediglich einen beglaubigten Registerausdruck. Dies betrifft insbesondere Neugeborene von geflüchteten Eltern, die ihre Identität nicht nachweisen können. Das Fehlen von Papieren der Eltern darf sich nicht negativ auf den Zugang zum Recht der Kinder auswirken. Betroffene Eltern wissen oft nur wenig über die zuständigen Ämter und Abläufe rund um die Anmeldung einer Geburt. Der Online-Wegweiser für Eltern erläutert in den Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch die einzelnen Stationen auf dem Weg zur Geburtsurkunde. Mehr unter <https://bit.ly/42vJqvw>.

Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften – Aktuelle Herausforderungen und Handlungsempfehlungen aus der Praxis

Aufgrund der gestiegenen Zahl von Schutzsuchenden erhält das Thema Unterbringung aktuell neue Brisanz. Mangels sinnvoller Alternativen wird wieder auf provisorische (Not-)Unterkünfte, etwa in Turnhallen, zurückgegriffen. Umso wichtiger ist es, sich die Erkenntnisse der jüngeren Vergangenheit vor Augen zu führen, daraus Schlüsse zu ziehen und bundesweit eine menschenwürdige und integrationsfördernde Unterbringung von Schutzsuchenden im Rahmen der durch die Bundesinitiative entwickelten Mindeststandards für Gewaltschutz sicherzustellen. In der Publikation werden Einblicke in die Unterbringungspraxis gegeben und aktuelle Herausforderungen beleuchtet. Zusätzlich werden Lösungsansätze für einen besseren Gewaltschutz aufgezeigt. Die Zusammenstellung nimmt unterschiedliche Facetten der Unterbringung in den Blick. Abgerundet werden diese Schlaglichter durch Vorschläge für eine langfristige und strukturelle Umsetzung von Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften. Mehr unter <https://bit.ly/3B7mlyg>.

Richtlinie über Saisonarbeitskräfte: Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland

Die Europäische Kommission hat ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet, da die Bestimmungen zur Richtlinie über Saisonarbeitskräfte nicht ordnungsgemäß umgesetzt wurden. Deutschland hat nun zwei Monate Zeit, um auf die jeweiligen Beanstandungen zu reagieren oder eine Stellungnahme zu übermitteln. Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinie ist Voraussetzung für die Gewinnung von Saisonarbeiter*innen und könnte auch zur Verringerung irregulärer Migration beitragen. Mehr unter <https://bit.ly/3pgDs3j>.

Soziale Gerechtigkeit für ALLE! Recht auf (Aus)-Bildung! Recht auf Arbeit! Asylbewerberleistungsgesetz abschaffen!

Die Kampagne für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes spricht sich gegen Arbeitsverbote für Geflüchtete in Aufnahmeeinrichtungen aus und fordert das Recht auf faire Arbeit für alle. Zudem verurteilt sie die gesetzliche Zulässigkeit der Arbeitsgelegenheiten in Sammellagern, in die geflüchtete Menschen unfreiwillig eingewiesen werden. In Erstaufnahmeeinrichtungen existiert in den ersten 9 Monaten ein generelles Arbeitsverbot. Für Geflüchtete aus sogenannten sicheren Herkunftsländern gilt es dauerhaft. Das International Labour Office (ILO) hat bereits die

Arbeitsgelegenheiten unter Androhung des Entzugs der Sozialhilfe angesichts des gleichzeitig verhängten Arbeitsverbotes als nicht vereinbar mit dem auch von der Bundesrepublik unterzeichneten „Übereinkommen über Zwangs- und Pflichtarbeit“ gerügt. Arbeitsverbote führen dazu, dass Geflüchtete von Sozialleistungen (nach dem AsylbLG) abhängig sind. Zudem führen sie zu einer Abwertung und zu psychosozialen Belastungen des Menschen. Der erzwungene Bezug von Fürsorgeleistungen verstößt gegen Menschen- und Persönlichkeitsrechte. Mehr unter <https://bit.ly/3BbsYos>. Unterstützen können Sie die Kampagne mit Ihrer Unterschrift: <https://bit.ly/3VJd8Lk>.

Bahnhoftsmission

Arbeitssitzung des Bahnhoftsmission Deutschland e.V. zur Strategie

Die Mitglieder des Bahnhoftsmission Deutschland e.V. treffen sich im Mai zur Diskussion und Bearbeitung der „Strategie 2030“ der Bahnhoftsmissionen. Grundlage ist ein Strategieentwurf, in den Eingaben und Hinweise aus den Träger-Strategieforen, der Konferenz der Diözesan- und Landesreferent*innen sowie der Jahrestagung der Bahnhoftsmission eingearbeitet sind. Ziel ist es, dass die Mitgliederversammlung des Bahnhoftsmission Deutschland e.V. die Strategie beschließt.

Lenkungskreis „Sicherheit und Sozialarbeit“ plant weitere Maßnahmen

Die im Sommer 2022 geschlossene Vereinbarung zwischen Bahnhoftsmission, Bundespolizei und DB Sicherheit trägt weitere Früchte. So soll der im Winter 2022/23 eingeführte „Runde Tisch Sicherheit und Sozialarbeit“ fortgesetzt werden. Unter Federführung der Bundespolizei sind zwei Treffen jährlich geplant. Weitere Gäste, z.B. aus dem Bahnhof und dessen Umfeld, aus der Kommune können bei Bedarf eingeladen werden. Für die interne Kommunikation der „Runden Tische“ wird ein Flyer mit den Kontaktdaten der Bahnhoftsmissionen entwickelt. Damit die Partner sich besser kennen- und verstehen lernen, sollen vor Ort „Perspektivwechsel“ mit wechselseitigen Hospitationen geplant und durchgeführt werden.

Beteiligung von Bahnhoftsmissionen am bundesweiten Vorlesetag

Am 17. November 2023 findet wieder der bundesweite Vorlesetag der Stiftung Lesen statt. Die Aktion wurde 2004 von der Wochenzeitschrift DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung ins Leben gerufen. Die Initiator*innen wollen mit der Aktion Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens setzen. In diesem Jahr will sich die Marketinggesellschaft der Einkaufsbahnhöfe verstärkt am Vorlesetag engagieren. Nachdem im vergangenen Jahr schon einzelne Bahnhoftsmissionen erfolgreiche Vorleseaktionen für ihre Gäste organisiert haben, wirbt die Deutsche Bahn Stiftung um die Mitwirkung von Bahnhoftsmissionen. Ein erster Vorbereitungstermin findet in einer Videokonferenz am 24.05., 11:00 bis 12:00 Uhr statt.

Caritas-Kampagne „Klimaschutz, der allen nutzt“ – Beteiligung der Bahnhoftsmission

„Klimaschutz, der allen nutzt“ ist der Titel der Caritas-Kampagne 2023. Damit die Klimaziele erreicht werden, ist auch eine „Verkehrswende“ hin zu mehr und besserem Öffentlichem Verkehr notwendig. Themen wie „Ausbau des Öffentlichen Verkehrs“, „Ermäßigungen für Benachteiligte beim Deutschlandticket“, „Barrierefreiheit am Bahnhof und auf der Schiene“ oder „Flächendeckende, leicht zugängliche Unterstützungsangebote für mobilitätseingeschränkte Reisende“ beschäftigen auch Bahnhoftsmissionen. Am 01.06., 10:00 bis 11:30 Uhr lädt die Geschäftsführerin interessierte Bahnhoftsmissionen zu einer Videokonferenz ein, um die Kampagne vorzustellen und gemeinsam zu überlegen, ob und wie sich die Bahnhoftsmissionen beteiligen.

Neue Programme & Projektausschreibungen

ESF Plus-Programm „Integration durch Bildung“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Förderrichtlinie "Integration durch Bildung" veröffentlicht und fordert auf, Projektskizzen in einem zweistufigen Antragsverfahren bis zum 27. August 2023 in elektronischer Form und bis zum 01. September in schriftlicher Form einzureichen. Mit dem Programm sollen (a) gleiche Bildungschancen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft geschaffen werden sowie (b) der Auf- und Ausbau von Forschungs-Praxis-Tandems gefördert werden in zwei

Themenschwerpunkten (1. Empowermentmaßnahmen und Bildungsangebote für Frauen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchtgeschichte; 2. Stärkung von diversitätssensiblen Handlungswissen im Bildungssystem). Antragsberechtigt sind u.a. im Verbund pädagogische Einrichtungen und deren Träger, Stiftungen, Migrantinnen- und Migrantenorganisationen, Beratungsstellen, kommunale oder regionale Bildungsverwaltung oder andere Organisationen, die in der pädagogischen Arbeit mit Menschen mit Migrationsgeschichte tätig sind. Informationsveranstaltungen finden am 15. Mai 2023 und 01. Juni 2023 statt. Mehr unter <https://bit.ly/3M5Nc9E>.

Literatur & Webtipps

Studie zur Situation von Fachkräften in der Sozialen Arbeit: Starke Belastung durch Pandemie und deren Folgen

Einer aktuellen Studie zufolge geben 49 Prozent der befragten Fachkräfte in der Sozialen Arbeit an, dass die Nachfrage nach Angeboten der Sozialen Arbeit bundesweit seit Beginn der Corona-Pandemie bis heute deutlich gestiegen ist. Mehr als 82 Prozent der Befragten nehmen wahr, dass die Komplexität der Problemlagen bei den bereits vor dem Ausbruch der Pandemie vorhandenen Adressat*innen in dieser Zeit ebenfalls zugenommen hat. Angesichts der sich verschlechternden Arbeitsbedingungen und der steigenden Belastung gehen aktuell mehr als 77 Prozent der Befragten davon aus, nicht bis zur Rente weiterarbeiten zu können. Für die Studie „Professionelle Krise nach Corona? Steuerungsbedarf in der Sozialen Arbeit nach der Pandemie (CriCo)“ haben die Hochschule Fulda und ver.di im November 2022 mehr als 8.200 Beschäftigte aus der Sozialen Arbeit befragt. Mehr unter <https://bit.ly/3VPT3YD>.

Kostenlose Videoclips für Social Media Arbeit von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Das Projekt „DiKon - digital in Kontakt sein mit jungen Menschen“ möchte junge Menschen in ihren digitalen Lebenswelten mit benötigten Informationen versorgen und auf vorhandene Beratungsangebote aufmerksam machen. Gefördert wird das Modellprojekt im Rahmen des Programms „Aufholpaket – das Förderprogramm für Kinder, Jugend & Familien“ des Bundesjugendministeriums. Unter Beteiligung von Jugendlichen und Fachkräften wurden im Projekt vier zentrale Themenbereiche identifiziert, die junge Menschen besonders umtreiben: Berufsorientierung, psychische Probleme, Probleme in der Schule sowie Alkohol und Drogen. Zu diesen Problemlagen wurden ein- bis zweiminütige Videoclips produziert, die in deutscher, ukrainischer, russischer, arabischer und türkischer Sprache Untertitelt sind. Jugendämtern und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe stehen die Videos kostenlos zur Verfügung. Sie können sie für ihre Öffentlichkeitsarbeit in Sozialen Medien nutzen und in der Bildunterschrift der Posts direkt auf ihr eigenes Angebot verweisen. Informationen zum Projekt sowie die Videos zum Download und Teilen in den Sozialen Medien stehen hier zur Verfügung: <https://dikon-projekt.de/>.

Termine & Tagungen

Veranstaltung „Aufgaben der Schulsozialarbeit im digitalen Kontext“ am 16.05.2023

Die Themen und Lebenswelten junger Menschen verändern sich durch den zunehmenden Einsatz digitaler Technologien kontinuierlich. Da die Jugendsozialarbeit dazu angehalten ist, sich an den Lebensrealitäten junger Menschen zu orientieren, müssen ihre Handlungsanforderungen regelmäßig überprüft werden. Vor diesem Hintergrund veranstaltet IN VIA Deutschland am **16.05.2023** von **10 – 12 Uhr** eine digitale Fachtagung, bei der zunächst zentrale Punkte der neuesten Broschüre des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit zu den Aufgaben der Schulsozialarbeit im digitalen Kontext vorgestellt werden. Im Anschluss daran wird Raum zum fachlichen Austausch zu den Anforderungen in der Schulsozialarbeit geschaffen. Wir freuen uns sehr über eine rege Beteiligung aller Fachkräfte aus dem Feld! Anmeldung unter: <https://eveeno.com/schulsozialarbeit-digital>.

Online-Workshop-Reihe „Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Unterbringung: Grundlagen, Sensibilisierung und Handlungsorientierung“

Die Workshops sollen für die Bedarfe von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der Unterbringung zu sensibilisieren und anwendungsorientiertes Wissen zum Thema zu vermitteln. Sie richten sich insbesondere an ehren- und hauptamtliche Praktiker*innen, die in Unterkünften für Geflüchtete tätig sind, aber auch an Leitungspersonen und Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Reihe umfasst sechs kostenlose und einzeln buchbare Online-Workshops zu folgenden Themen:

- Kinderschutz und Kinderrechte | Di., 23.05.23 | Di., 10.10.23
- Kinderfreundliche Orte und Angebote | Mo., 12.06.23 | Mi., 15.11.23
- U18 - junge LSBTIQ* Geflüchtete | Termin wird noch angekündigt
- Trauma und psychosoziale Stabilisierung | Termin wird noch angekündigt

Alle Informationen zu den Workshops, die Termine und Anmeldeformulare finden Sie auf der Veranstaltungsw Webseite: <https://bit.ly/3VMWeve>.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- **„Haltung Zeigen!“ Argumentationstraining gegen diskriminierende Äußerungen, 05.06.2023, online.** Abwertende und ausgrenzende Äußerungen können uns überall begegnen; in der Familie, unter Freunden, in der Öffentlichkeit und im Netz und sie machen uns meist einfach nur sprachlos. In diesem Online-Training geht es darum, eine menschenverachtende Äußerung nicht unkommentiert im Raum stehen zu lassen; da einzugreifen, wo es wichtig ist, sich und andere zu schützen, wo es nötig ist, die eigene Meinung kundzutun und Haltung zeigen – und zwar wertschätzend, respektvoll und mit Achtung vor dem Menschen, gleich wer vor einem steht. Mehr unter <https://bit.ly/3nzd2cQ>.

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- **Mensch oder Maschine? Chat GPT und die Auswirkungen auf die Online-Beratung, 16.06.2023, online.** Künstliche Intelligenz (KI) ist dabei, die Art und Weise zu verändern, wie Texte entstehen und wie Wissen generiert wird. Chat GPT leistet hier schon in der Prototyp-Phase sehr Erstaunliches. Erkennen wir noch, ob ein Text von einer KI verfasst wurde oder von einem Menschen? Und was bedeutet das für die Online-Beratung? Sie erfahren, was Chat GPT ist und wie der Chat Bot funktioniert, welche Einsatzbereiche es gibt und was der Einsatz von Künstlicher Intelligenz für die Zukunft der psychosozialen Online-Beratung bedeutet. Mehr unter <https://bit.ly/3VIL76G>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



WOMEN  YOUTH

Frauen helfen Mädchen und jungen Frauen aus der Coronakrise
www.women4youth.de

IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Elise Bohlen/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 22.05.2023
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de